

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 10

Sonntag den 1. Februar

1863.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Daß Erdenholen in der Kießgrube ist bei Strafe verboten,
Ebenso haben diejenige Bürgern, welche Kieß holen wollen, Erlaubniß bei der Bauverwaltung einzuholen, damit ihnen der Platz, wo genommen werden darf, angewiesen wird; im Unterlassungsfalle tritt Strafe ein.

Gemeinderath.

Verfügungen der Departements.

Departement des Kirchen- und Schulwesens. Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr vier bis fünf Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Okultirens acht Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten würde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese Gegenstände sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Uebrigens wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 Gulden aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Feld zu arbeiten gewöhnt

sind, worüber, sowie über unbescholtenen Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Auf diesen Unterricht werden die landwirtschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 20. Februar d. J. anberaumt und sind die Anmeldungen an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 16. Januar 1863.

Centralstelle für die Landwirtschaft.
Doppel.

Winnenden. Unter Beziehung auf vorstehenden hohen Erlaß der K. Central-Stelle für Landwirtschaft wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht, daß die bürgerlichen Collegien nicht abgeneigt wären, einen jungen Mann, der die nöthigen Fähigkeiten um den angezeigten Lehrkurs mitmachen zu können besitzt, eine Unterstützung aus öffentlichen Kassen unter der Bedingung zu geben, daß er nachher seine Kunst hier ausübt; was um so weniger einem Anstand unterliegen dürfte, als ein solcher wissenschaftlich gebildeter Mann ein Bedürfniß hier ist und derselbe gewiß seine reichliche Belohnung hoffen darf. Meldungen sind bei Unterzeichnetem innerhalb 8 Tagen anzubringen.

den 28. Jan. 1863.

Gemeinderath.
Vorstand
Jent.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 27. Jan. Gestern Abend erst mit einbrechender Dunkelheit entfernten sich drei noch schupplichtige Knaben von Hause um, wenigstens mit ihrem Willen, nicht mehr zu ihren Eltern zurückzukehren. Sie hatten vorher bei Bekannten im Namen der Jbrigen kleine Anlehen gemacht, um mit etwas Geld versehen zu sein, und beabsichtigen, wie sich nun aus manchen ihrer früheren Aeußerungen schließen läßt, die man nicht beachtete, nach Amerika zu gehen, oder schlimmsten Falls als Schiffsjungen auf irgend einem Schiffe Dienst zu nehmen, um die Welt zu sehen, Abendteurer zu erleben und sich Reichthümer zu erwerben. Indessen sind heute mit dem frühesten von den bekümmerten Jbrigen, an die sie Abschiedsbriefe zurückgelassen hatten, die erforderlichen Schritte geschehen, um die jungen Abendteurer wohlbehalten wieder zurückzubringen.

Stuttgart, den 28. Jan. Die gegenwärtige auffallend warme Wintertemperatur ist der Gesundheit nicht günstig. Die Zahl der Kranken soll weit bedeutender sein, wie sonst um diese Jahreszeit. Die Frühlingluft darf uns jedoch nicht täuschen. Nuppen und Malenkäfer sollen bereits hervorkommen, von der milden Witterung über die Jahreszeit verirrt. In der Gegend von Danzig haben die Landwirthe schon wilde Gänse fliegen sehen, welche sonst erst Mitte März als Vorboten des Frühlings ankommen.

(Schw. Witzig.)

Stuttgart. Am Samstag sind auf dem hiesigen Wochenmarkte im Freien gepflanzte Spargeln feilgeboten worden.

M ü n d, 25. Jan. In der verwirrenen Nacht wurde in dem benachbarten Orte Oberbettringen eine dergleichen Brutalität verübt, die gegenwärtig allenthalben an der Tagesordnung sind. Es geriethen nemlich 2 ledige Bauernbursche in dem dortigen Hirschwirthshause Nachts um 11 Uhr miteinander in einen Wortwechsel der mit gegenseitigen Schimpfreden geendigt hätte, glaubte nicht der eine sich an dem andern beim Nachhausegehen auch noch thätlich vergreifen zu müssen. Der letztere fühlte sich anfänglich nur etwas verb gestoßen, spürte aber alsbald, daß das Blut über seinen Körper floß, und bis er nach Hause kam, hing ihm bereits das Gedärmwerk in einer Länge von 2 bis 3 Schuh aus dem Unterleib. Die augenblicklich eingeleitete ärztliche Visitation ergab, daß er in denselben eine ziemlich große Stichwunde erhalten habe, denn Hosen und Hemd waren durchschnitten. Der Thäter wurde sogleich verhaftet und der tödtlich Verlegte noch in später Nachtstunde über den Hergang gerichtlich vernommen. Allgemein ist man aber über den Unfug des Tragens stiletartiger Messer von Seiten der ledigen Bursche empört.

K a s s e l, den 25. Jan. Das einzige Stadtgespräch ist der gestern Mittag erfolgte Selbstmord des pensionirten Generallieutenants v. Haynau, welcher bekanntlich wegen eines Ehrenhandels mit dem Hauptmann Dörr und früher mit dem General v. Specht in den Ruhestand zu treten genöthigt war. Gestern soll derselbe bei einem Leichenbegängnisse so unangenehme Wahrnehmungen rückwärts des Verhaltens seiner früheren Untergebenen gemacht haben, daß er sehr niedergedrückt nach Hause gekommen sei. Kurz vor Mittag hat er sich durch einen Pistolenschuß in den Mund getödtet. Dieses Ende des viel gekagten und zum Theil auch gefürchteten Mannes ist um so erschütternder, als der Thät, mit Rücksicht auf die religiösen Ansichten desselben, die schwersten Kämpfe vorangegangen sein müssen.

P a r i s, den 26. Jan. In seiner Rede bei Vertheilung der Belohnungen an die französischen Aussteller auf der Industrie Ausstellung zu London sagte der Kaiser L. Napoleon im Wesentlichen: er wünsche den Ausstellern Glück; ihre Erfolge, ihre Energie, ihre Ausdauer hätten die Ehre Frankreichs unterstützt. „Die furchtbare Invasion auf den Boden Englands,“ rief Louis Napoleon aus, „ist also zur Wahrheit geworden, und ich bin glücklich, die Tapfersten derselben belohnen zu können! Wir haben in der That die Meerenge überschritten und sind in England eingedrungen, aber nicht mit den Waffen, welche zerstören, sondern mit denen, die Gedeihen und Wohlfahrt bringen.“ Der Kaiser hob hervor: der Handelsvertrag habe die Völker einander näher gebracht und ihre Lage verbessert. Wenn die Fremden Frankreich um viele nützliche Dinge zu beneiden haben, so könne Frankreich von England Vieles entlehnen und moralische Eroberungen machen. Es sei in der That England jener Geist der Freiheit entlehnt, der allen Gedanken Raum lasse und die Entwicklung aller Interessen sichere. Die Freiheit, wie sie in England aufgefaßt werde, zerstöre nicht, sondern verbessere, die Privatindustrie handle dort von selbst, die Regierung überlasse einem Jeden die Verantwortlichkeit für seine Handlungen. Dieses Réime habe viel zur maritimen und industriellen Macht Englands beigetragen. Louis Napoleon erklärte schließlich, daß er überzeugt sei: Frankreich werde dasselbe Ziel erreichen, wenn die für Herstellung der Freiheit unentbehrlichen Grundlagen erst gelegt seien; er fordert Alle auf, sich zu diesem Zweck zu vereinigen.

T u r i n, 18 Jan. Man versichert, daß durch den Handelsvertrag mit Frankreich das italienische Anleihen grettet sei, denn Frankreich habe eingewilligt, die italienischen Werthe an sämtlichen fran-

zösischen Börsen officiell notiren zu lassen. Der ganze Betrag des Preises, mit dem Italien diese Nachgiebigkeit der Tuilerien bezahlt hat, ist noch nicht bekannt. Aber so viel bis jetzt verlautet, hat sich unser Ministerium zu einer Concession verstanden, die selbst Ratazzi sich zu machen geweigert hätte. Diese Concession betrifft die Ausbeutung der Eisenminen auf der Insel Elba. Frankreich behauptet, daß sich weder die italienische Regierung, noch unsere Privatindustrie in der Lage befinden, diese Minen zu verwertzen, welche für Frankreich im Falle eines Krieges mit England von großer Wichtigkeit sind. Aber dies ist nur ein Vorwand. Der wahre Grund ist der, daß die Eisenlager von Elba den Besitz des Hafens von Porto Ferrajo, an dem jene Mienen liegen, bedingen. Auf diesen schönen wohlbesetzten Hafen, auf dessen Höhen das kleine gelbe Haus liegt, in dem der erste Napoleon während seiner Verbannung auf dieser Insel wohnte, ist es abgesehen.

W a r s c h a u, 24. Jan. Der Bande, welche in den Wäldern von Kampinos, einige Meilen nordwestlich von Warschau, sich versammelt hatte, ist es gelungen, bevor sie von den zu ihrer Zerstreung ausgesandten Truppen erreicht werden konnte, nordwärts über die Weichsel zu entkommen. Dort verstärkt durch zusammengelassenen Gefindel und junge Leute aus den benachbarten Städten, hat die Bande sich nach Ploz gezogen, der Hauptstadt des gleichnamigen Guberniums an der Weichsel. Die Stadt hat etwa 25,000 Einwohner. Die Bevölkerung birgt viele der Bewegung zugethanen Elemente, besonders unter den Handwerkern, Subalternbeamten und jungen, ledigen Leuten, welche sich mit oder ohne Grund von der Aushebung bedroht glauben. Die Bande, geführt von einigen Parteigängern, möchte glauben, die russische Garnison mit Hülfe der Gefinnungsgenossen in der Stadt überrumpeln zu können. Diese ist ihr mißglückt. Sie hat sich jetzt nordwärts gewendet, in der waldigen Theil von Masuren, nach der preussischen Grenze zu Einzelne junge Leute, durch die fortgesetzte Aufheizelei und die unläufigen Gerüchte gängstigt, haben sich über die Grenze bei Ostelsburg und Neidenburg geflüchtet, theils um der gefürchteten Aushebung zu entgehen, theils um dem Terroismus ihrer eigenen Landleute zu entziehen. Die Truppen sind zuverlässig, die Landbevölkerung verhält sich ruhig.

W i e n, 28. Jan. Nachrichten aus Polen melden keineswegs die vollständige Unterdrückung des Aufstandes. Die Städte des Landes sind im sichern Besitz der Russen. Die Communication ist inzwischen nach allen Richtungen unsicher, theilweise ganz zerstört.

K r a k a u, 27 Jan. Warschau ist unruhig. Bei Ploz hat der Kampf die ganze Nacht gedauert; es wurden 160 Gefangene gemacht. Eben so bei Siedele. Bei Szuruz Kozielnici sind die Russen zurückgewichen. In Szwacow ist der Genbarmerieoberst getödtet worden. Großfürst Michael (Konstantin?) verlangt eine Verstärkung von 50,000 Mann.

C h u r, den 20 Jan. Die Unglücksfälle, welche in den letzten Tagen die Tessiner Gegend und die Verkehrsstrecke des schweizerisch-italienischen Gebiets in Folge der Schneewehen heimsuchten, mehren sich. Mit beispielloser Heftigkeit tobt der Föhn gestern durch die rhätischen Alpen. Durch Schneewehen wurden die Alpenpässe auf großen Strecken neuerdings unfahrbar. Der Bergdorf Vedretto di Mezzo ist von einem Lawinenfall bis an zwei Häuser verschüttet; viele Personen flüchteten sich; 31 Ortsbewohner fanden ihren Tod. St. Antonio und Carena im Vinenthal wurden gleichfalls durch Schneerutsche betroffen! In Ställe mit mehreren Wohngebäuden liegen unter Schneehäufen begraben. Die Gemeinden Fontana, Brugnasco und Nante sind durch Schneemassen außer Communication mit andern Orten. Aus Furcht vor Unlücksfällen durch Lawinen verließen in Bergorten viele Bewohner ihre Wohnugen. Der Lukmaierpaß ist nach zu 4 Ellen hoch mit Schnee bedeckt. Im Nebelser Thal sind Dekonomiegebäude und bei Selva im Favetsch gleichfalls durch Wohnungen durch Lawinenfall verschwunden. Der Goithardpaß ist vom Hoipiz bis Faida nur zu Fuß passirbar. Der Schnee liegt 15 — 16 Fuß hoch; nur die ersten Stockwerke der Wohnhäuser tauchen aus den Schneemassen hervor. In vielen Orten tritt Mangel ein, für das Vieh fehlen Heuvorräthe.

Winnenden.

Zu vermietben auf Georgii:

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zugehör. Näheres durch:

Ch. Palmer Werkmeister.

Forstamt Reichenberg,
Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 6. Februar d. J.

in dem Staatswald Brand:

1 Rothbuchenstamm mit 20 G.

20 Klafter buchene Scheiter.

4 Klafter dto. Brügel.

1 1/2 Klafter dto. Nuzholzscheiter.

3/4 Klafter aspene Brügel,

2 1/2 Klafter Abfallholz,

2625 Stück buchene und

625 Stück Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag
nächst dem Hardthofe.

Samstag, den 7. Februar d. J.

in dem Staatswald Untrenhan:

7 Stück Nuzholz - Eichen von

11 - 12' Länge und 14 - 20"

mittlerer Durchmesser.

1 Arlsbeerbaum.

4 1/2 Klafter eichene Scheiter.

4 1/2 Klafter dto. Brügel.

13 Klafter buchene Scheiter.

13 Klafter dto. Brügel.

2 Klafter erlene Brügel.

1 Klafter tannene Scheiter.

1 1/4 Klafter Abfallholz.

125 Stück eichene,

2350 Stück buchene, 50 Stück birkenne, 500 Stück

aspene, 125 Stück tannene, 100 Stück Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst

Königsbrunnhof.

Den 24 Januar 1863.

Königl. Forstamt,
v. Besserer.

Winnenden.

Die Menarversammlung behufs eines
Bezirks-Gewerbe-Vereins für Winnenden
Waiblingen

muß wegen der im Schwäbischen Merkur auf den 2
Februar ausgeschriebenen Versammlung in Cannstatt,
sowie wegen einer am gleichen Tag in Waiblingen
stattfindenden Feuerwebrversammlung auf

Samstag den 7 Februar

verlegt werden. Versammlungsort bleibt wie zuvor
die Krone zu Korb; Anfang präcis 2 Uhr.

Winnenden.

Welschkornmehl

ist wieder zu haben bei

Carl Dorn.

Winnenden.

Heinrich Groß kauft fortwährend Weiner, per
Str. 1 fl 40 fr.

Winnenden.

Einen Wagen Dung hat zu verkaufen. Auskunft
ertheilt Heinrich Groß.

Winnenden.

Sägmehl ist fortwährend zu haben Sack oder Peine
voll weiß bei

Fuhrmann Werner.

Winnenden.

Kunstmehl-Empfehlung.

Sehr schönes Kunstmehl, Ories, Hirsen, Welsch-
kornmehl und Hülsenfrüchte, so wie Kleie und Haber
empfiehlt zu billigen Preisen

A. Weiß, Bäcker.

Brezenafer.

Haus- und Güterverkauf.

Der Unterzeichnete ist willens sein Haus und
Güter aus freier Hand zu verkaufen: dasselbe besteht
aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Zimmern,
einer gut eingerichteten Brennstatt, einem Backofen
nebst einem guten Keller, eine besondere Scheuer, mit
Stallung und gewölbtem Keller darunter; 3/4 Morg.
Baum- und Gemüse-Garten, 12 Morg. Acker und
Wiesen. 6 Viertel Wald, 3 Viertel Weinberg.

Die Liebhaber werden auf Dienstag den 2. Feb.
eingeladen.

Georg Ritter.

Winnenden.

Als Mitleser des Schwäbischen Merkurs wünscht
in einen Lesezirkel einzutreten, — wer sagt
Die Redaction.

Winnenden.

Hochzeits - Einladung.

Alle meine Freunde und Bekannte lade ich auf
diesem Wege zu meiner am Montag den 2. Februar
stattfindenden Hochzeit in der Rose freundlichst ein

Michael Schiller

mit seiner Braut Friederike Kuhnle.

Zu dieser Hochzeit ladet ebenfalls ergebenst ein

Krauß zur Rose.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten sind gutkochende hällische
Linsen zu haben,

Unkel, Bäcker.

Forstamt Schorndorf.
EichenRindeVerkauf.

Montag, den 9. Februar l. J.
Vormittags 10 Uhr

wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle der dießjährige Ertrag an eichener Grobrinde geschätzt zu

10 Klafter im Revier Oberurbach, und zu
13 Klafter im Revier Geradstetten,
im Aufstreich verkauft werden. Kaufsliebhaber, welche zuvor die Rinde an dem zum Schälen bestimmten Holze zu besichtigen wünschen, hätten sich deshalb an die betreffenden Revierförster zu wenden.

Schorndorf, den 26. Januar 1863
K. Forstamt
Plieninger.

Forstamt und Revier Reichenberg.
Kleinnuzholz und Brennholz - Verkauf.

Mittwoch, den 4. Februar d. J.
in dem Staatswald **Eulenberg** nächst
Strümpfelbach:

9655 Stück birkenne, halbeimrige Reisstangen.
2 Klafter birkenne und erlene Prügel.
28 1/2 Klafter tannene Prügel.

Donnerstag, Freitag und Samstag, den 6. 7. und 8. Februar

aus demselben Walde:
2950 Stück birkenne Wellen, von welchen viel Besenreis gewonnen werden kann,
23500 Stück aspene Wellen.

Montag, den 9. Februar
aus dem Staatswald **Schweinsberg:**

12 Klafter buchene Scheiter,
4 Klafter dto. Prügel,
1 Klafter birkenne Prügel,
1500 Stück buchene,
50 Stück birkenne und
50 Stück erlene Wellen.

Der Verkauf nimmt je Vormittags 10 Uhr in den betreffenden Schlägen seinen Anfang.
den 24. Januar 1863.

K. Forstamt.
v. Besserer

Winnenden.

3/4 Morgen Acker im Brachfeld unweit der Straße nach Hertmannsweiler verpachtet für diesen Sommer
Müller, Lehrer.

Winnenden.

Photographische Bilder

werden täglich aufgenommen zu den billigen Preisen von 36 fr. bis 1 fl. 30 fr. Für Aechtheit und Haltbarkeit wird garantiert. Die Aufnahme ist beim Färber
Finninger.

A. Strauch.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Februar dieses Jahres werden aus dem hofammerlichen Wald **Mönch** im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

- 48 Forchenstämme — 12 bis 32 Schuh lang
- 4 bis 9 Zoll mittlerer Durchmesser
- 188 Stück forchene Stangen — 20 bis 30 Schuh lang — 2 Zoll Durchmesser.
- 3 Klafter buchene Scheiter.
- 6 Klafter forchene Scheiter
- 8 Klafter forchene Prügel
- 1300 forchene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der Reumühle.

Der GeldEinzug wird sogleich nach beendigte Verkauf vorgenommen.

den 27. Januar 1863.

K. Hofameralamt.
Kornbeck.

Für's Herz.

Proceffe sind ein Silberschweiß,
Oft zu der Armuth eine Reiß,
Untreuer Zeugen liebe Waide;
Gebt dann nicht Raum dem Habergeist,
Der Christen rechte Rechtskunst heißt:
Verlaß, sei still, entbehre' und meide!

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt, am 29 Januar 1863.

Getreide-Gattung.	Voriger		Heutiger		Unerkauft geblieben.	Erlös-Summe	
	Met.	Verkauf.	Met.	Verkauf.		fl.	fr.
Dinkel.	Säcke 76	£. 313	Säcke 124		1199	20	
Haber.	— 12	£. 136	Säcke 0		349	26	

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst		Niedst.		Se-	Gefal-	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Ctr.	4 58	3 50	3 45		fr.	9fr.	Höchst Nieder
Haber „ „	2 37	2 34	2 30		fr.	9fr.	Dinkelper Ctr
Mischling Ctr	—	—	—				fl. fr. fl. fr.
Kernen Ctr.	—	5 30	—				4 18 3 36
Waizen Ctr.	1 50	1 46	—				Haberper Ctr.
Gerste	1 12	1 4	—				2 74 2 27 30
Roggen	1 20	—	—				
Einkorn	—	—	—				
Ackerbohnen	1 20	1 16	—				
Welschforn	1 20	1 8	—				
Wicken	1 5	1	—				
Erbsen	1 36	1 30	—				
Linzen	1 36	1	—				
Butter 1 Pfd.	21	19	—				

1 Bund Stroh 12 11 10 fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 30